

Gute Bilanz trotz schwieriger Lage

Soziale Kaufläden des Vereins „mit-Wirkung“ verhängen Annahmestopp – Läden derzeit geschlossen

CELLE. Insgesamt rund 30.000 Euro konnten die drei sozialen Kaufläden des Celler Vereins „mit-Wirkung“ in diesem Jahr für soziale Projekte und Hilfen erwirtschaften und ausschütten. Davon gehen große Teile an soziale Einrichtungen – wie die ambulanten Hilfen für Wohnungslose, die Hospizbewegung und die Celler Frauenhäuser –, aber auch in die Einzelfall-Unterstützung. Genauere Angaben sind über die jeweiligen Homepages der Läden „Neufundland“, „Kaufladen“ und „Allerhand“ einzusehen. „Und das trotz Corona“, bestätigt Projektleiterin Beate Hörnemann. „Dieses Jahr war und ist für uns alle ein besonderes Jahr, verbunden mit vielen Veränderungen und Einschränkungen“.

Von Mitte März bis Mitte Mai waren die Läden komplett geschlossen – wie derzeit auch, wegen des verschärften Lockdowns. Für die geöffneten Phasen hat das Team einen aufwändigen Logistikplan ausgearbeitet und eingehalten – so

wohl, was Verkauf, als auch, was Abgabewege der gespendeten Waren betrifft. Neben dem Hygienekonzept gab es begrenzte Einlasszahlen und geänderte Öffnungszeiten. „Die ehrenamtlichen Mitarbeiter sind seit Mai jeweils im Wechsel im Dienst – immer eine Person weniger als in der ursprünglichen Teamstärke“, so Hörnemann. Das hat auch damit zu tun, dass eine größere Zahl der Ehrenamtlichen alters- oder vorerkrankungsbedingt zu den „Risikogruppen“ gehört und deshalb zu ihrer Sicherheit nicht eingesetzt werden konnte. „Das war und ist für alle, die mit großem Engagement in den Läden arbeiten, sehr schmerzlich. Sie vermissen den freundschaftlichen Kontakt zu Kolleginnen und auch zu den Kunden.“

Besonders schlimm treffen die Auswirkungen der neuen Regelungen allerdings die Menschen, die nicht nur einkaufen, sondern auch das Angebot, sich hier zu treffen, annehmen. „Viele unserer Kunden freuen sich normalerweise



Mitarbeiterin Gaby Hartmann und Projektleiterin Brigitte Hörnemann freuen sich über den Erfolg trotz schwieriger Corona-Zeiten.

über die Gelegenheit, sich hier zu verabreden oder auf Bekannte zu treffen. Auch unsere Ehrenamtlichen sind häufig zu einem festen Kontaktpunkt für Menschen geworden, die sich einsam oder ausgegrenzt fühlen. Die Tasse Kaffee plus Keks oder die Plauschstunde in der Bücherstube im Neufundland sind in diesem Jahr ganz ent-

fallen: der Verlust eines kommunikativen Treffpunkts.“

Probleme gab es auch im Bereich Warenannahme. Viele Bürger nutzten Lockdown und Homeofficezeiten für ein umfangreiches Ausmisten zu Hause. Damit wuchsen die Berge abzugebender Sachen. „Als wir wieder annehmen durften, wurden wir mit Mengen über-

flutet, die wir nicht schaffen konnten.“ Dazu kam, dass sich zwischen den nutz- und tragbaren Sachen auch eine große Menge Müll anhäufte. „Das hat uns lahmgelegt, da wir grundsätzlich jedes Teil auf wiederverwendbare Tauglichkeit prüfen, bevor es in den Verkauf kommt. So wuchs der Müllberg, den wir entweder gar nicht oder nur gegen Gebühr und Antransport abgeben konnten. Die Recycling-Firma, die üblicherweise die ausgesonderten Textilien abnimmt, hatte uns zudem gekündigt. Nach der Wiedereröffnung blieben, wohl aus Verunsicherung, zunächst die Kunden aus. Der Warenberg wuchs. Schließlich mussten wir einen Annahmestopp durchziehen. So wie jetzt auch wieder, weil derzeit bis zumindest 10. Januar niemand in den Läden arbeitet“, so Hörnemann. „Ich bitte deshalb eindringlich darum, keine Kisten und Tüten mit Waren vor die Türen zu stellen, sondern mit der Anlieferung auf unsere Wiederöffnung zu warten.“ (dhe)

Doris Hennies

CE 29.12.2020